№ 111. Dienstag, den 12. Mai 1896.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34
Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige“. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidenbank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Die Feier am 10. Mai.

Zur Gedenkfeier des Friedensabschlusses von 1871 hatte die Stadt Frankfurt a. M. reichen Flaggenschmuck angelegt. Das Wetter war herrlich, und ein Leben und Treiben herrschte in den Hauptstraßen, daß ein Vorwärtskommen fast unmöglich war. Punkt 10 Uhr erfolgte die Ankunft des Kaiserpaares, welches auf dem prächtig dekorirten Bahnhof von den Spitzen der Behörden begrüßt wurde. Der Kaiser trug die Uniform des 1. Garde-Regiments z. F. und hatte, ebenso die Kaiserin, das Orangeband des Schwarzen Adlerordens angelegt. Nach der Vorstellung auf dem Bahnhof, auf dem auch eine Schwadron der Bockenheimer Husaren aufgestellt war, schritt der Kaiser die Ehren-Kompagnie des 81. Infanterie-Regiments ab und nahm darauf den Vorbeimarsch der Truppen entgegen. Die Fahrt des Kaiserpaares nach der Stadt erfolgte in einem mit 6 Rappen bespannten Viktoriawagen. Demselben ritten Spitzenreiter, der Oberstallmeister, der Polizeipräsident und Schutzleute voraus. Begleitet wurde der Wagen von zwei Zügen der Frankfurter Husaren. Auf dem Wege vom Hauptbahnhof nach der Katharinenkirche und von dort bis zu dem Platze, auf welchem das zu enthüllende Denkmal Kaiser Wilhelm I. steht, bildeten sämtliche Vereine und Schulen Spalier. Unter Glockengeläut fuhr das Kaiserpaar, von der vieltausendköpfigen Menge jubelnd begrüßt, nach der Katharinenkirche, woselbst der Festgottesdienst stattfand. Am Haupteingang der Kirche wurde das Kaiserpaar durch die gesamte evangelische Geistlichkeit und die Gemeinde-Behörden empfangen. Konsistorialrat Dr. Basse hielt die Festpredigt, welcher die Bibelworte: Römer 14 V. 17 „Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geiste“ zu Grunde lagen. Nach Beendigung des Gottesdienstes gegen halb 12 Uhr begab sich das Kaiserpaar nach dem Denkmalsplatz. Nach einer Ansprache des Oberbürgermeisters Adickes fiel die Hülle des Denkmals und das Publikum begrüßte dasselbe jubelnd, während das Kaiserpaar sich vor dem Denkmal verneigte. Sodann wurde der Schöpfer des Denkmals, Clemens Buscher, vom Oberbürgermeister dem Kaiserpaar vorgestellt. Beide Majestäten unterhielten sich längere Zeit mit dem Künstler, dem anläßlich der Enthüllung der Kronenorden IV. Klasse verliehen wurde. Nachdem der Sängerchor ein Festlied gesungen hatte, brachte der Oberbürgermeister ein Hoch auf den Kaiser aus. — An die Enthüllungsfeierlichkeiten reihte sich die Parade über die auf dem Opernplatz aufgestellten Truppen. Es fand ein einmaliger Vorbeimarsch statt. Kurz nach 12 Uhr hatte das militärische Schauspiel sein Ende erreicht und das Kaiserpaar nebst Gefolge, wiederum eskortirt von Husaren, begab sich nach dem Hôtel zum Schwan, in welchem sich vor 25 Jahren der historische Akt der Unterzeichnung des Friedensvertrages vollzogen hatte.

Aus Anlaß der Feier ergeht folgender **Erlaß des Kaisers:** Bei der heutigen fünfundzwanzigjährigen Wiederkehr des Tages des Frankfurter Friedensschlusses ist es Mir Bedürfnis, allen jetzigen und ehemaligen Angehörigen des Zivildienstes, welche sich, sei es in höherer, sei es in geringerer Stellung, Jeder an seinem Teil, um die großen Erfolge von 1870/71 verdient gemacht haben, in dankbarer Erinnerung Meine Anerkennung auszudrücken. Ich gedenke dabei nicht nur der Beamten der Post- und Telegraphen-Verwaltung, deren Verdienste Ich bereits in Meinem Erlasse vom 18. Januar d. J. anerkannt habe, sondern nicht minder der unermüdlichen und erfolgreichen Leistungen der Beamten des trefflich organisirten Feld-Eisenbahndienstes, wie der verdienstvollen Thätigkeit der Beamten des Großen Hauptquartiers und der Zivilverwaltung in den okkupirten Gebietsteilen. Sie alle haben in ihrer amtlichen Stellung mit Aufopferung und Pflichttreue zur Erfüllung der in jener großen Zeit der Einigung der deutschen Stämme gestellten Aufgaben beigetragen. Ich vertraue zu Gott, daß ähnliche Zeiten gleich pflichttreue und opferfreudige Männer finden werden. Sie wollen diesen Meinen Erlaß durch den Reichs-Anzeiger zur öffentlichen Kenntnis bringen.

Frankfurt a. M., den 10. Mai 1896.

Wilhelm. I. R.

Fürst zu Hohenlohe.

An den Reichskanzler.

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

67. Sitzung von 9. Mai.

Am Regierungstische: Kommissare.

Nach Erledigung einer Rechnungssache vollzieht das Haus zunächst die dritte Beratung der Novelle zum Gesetz über gemeinschaftliche Holzungen. Die Vorlage wird nach kurzer Debatte einstimmig angenommen.

Der Gesetzentwurf wegen Gewährung von Umzugskosten an Regierungsbaumeister wird nach kurzer Debatte auf Antrag des Abg. v. Eynern (natlib.) der Budgetkommission überwiesen.

Der nächste Gegenstand, Beratung des Antrag Albers und Gen. wegen Herbeiführung eines festen Wertverhältnisses zwischen Silber und Gold, wird auf Antrag des Abg. Arendt (freikons.), da kein Vertreter der Staatsregierung zugegen ist, von der Tagesordnung abgesetzt.

Nächste Sitzung Montag: Zweite Beratung des Gesetzentwurfs betreffend das Anerbenrecht bei Rentengütern.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Mai.

— Das Kaiserpaar ist am Sonnabend Vormittag in Strehlen bei Dresden eingetroffen und von dem sächsischen Königspaar empfangen worden. Von dort begaben sich dieselben nach der Gartenbau-Ausstellung. Nach Besichtigung der Ausstellung erfolgte die Abfahrt nach Strehlen, wo Nachmittags Familientafel stattfand.

— Der Kaiser trifft am Sonnabend den 16. d. M. Vormittags in Prökelwitz zur diesjährigen Rehbockpürsche ein.

— Das Telegramm des Kaisers über die Christlich-Sozialen, auf das sich in der Versammlung zu Neunkirchen Frhr. von Stumm berufen hat, wird jetzt in der „Post“ im Wortlaut veröffentlicht. Es lautet wie folgt: „Berlin, Schloß 28. II. 96. Stöcker hat geendigt, wie ich es vor Jahren vorausgesagt habe. Politische Pastoren sind ein Unding. Wer Christ ist, der ist auch „sozial“, christlich-sozial ist Unsinn und führt zu Selbstüberhebung und Unduldsamkeit, beides dem Christentum schnurstracks zuwiderlaufend. Die Herren Pastoren sollen sich um die Seelen ihrer Gemeinden kümmern, die Nächstenliebe pflegen, aber die Politik aus dem Spiele lassen, dieweil sie das gar nichts angeht.

Wilhelm I. R.“

— Professor Röntgen wurde zum korrespondirenden Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Berlin ernannt.

— Kardinal Rampolla hat im Auftrage des Papstes an die Zentrumfraktion ein Telegramm geschickt, in dem der Fraktion des Reichstags und des Landtags zu ihrem 25jährigen Bestehen Glück gewünscht und der erbetene Segen erteilt wird.

— Im Hinblick auf die für den 18. Juni in Aussicht genommene Einweihung des von den Deutschen Kriegerverbänden für Kaiser Wilhelm I. auf dem Kyffhäuser errichteten Denkmals sind die Ober-Präsidenten ermächtigt worden, nach Benehmen, mit den Generalkommandos denjenigen Kriegerveinen, deren Gesuche um Gestattung der Führung von Fahnen eingeleitet aber noch nicht erledigt sind, sowie auch solchen Kriegerveinen, welche noch nicht 3 Jahre in der Stärke von 50 Mitgliedern bestehen, für den Tag der Einweihung des Kyffhäuser-Denkmals, im Falle ihrer Beteiligung an der Feier, die Führung ihrer Fahnen widerruflich zu gestatten, sofern im Einzelfalle keine Bedenken obwalten.

— Die Schlußsteinlegung am Postament der Statue des großen Kurfürsten auf der neuen Kurfürstenbrücke in Berlin wurde am Sonnabend Vormittag feierlich vollzogen. Minister Dr. Bosse verlas die Urkunde, Minister Thielen hielt eine auf die Eröffnung der Brücke als den Schlußstein der Schiffahrtsstraße aus der Elbe nach der Oder bezügliche Rede, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

— Der Festzug der Berliner Künstler zur Feier des 200jährigen Jubläums des Bestehens der Akademie der Künste fand am Sonnabend bei schönstem Wetter statt. Allegorische Gruppen, die die einzelnen Künste darstellten, eröffneten den Zug. Hierauf folgte der Prunkwagen der Architektur. Dann kam ein historischer Zug in altbrandenburgischer Tracht aus der Zeit des Kurfürsten Friedrich III. Den Schluß machte ein Phantasiewagen, darstellend die deutschen Märchen und Sagen.

— Der Justizminister hat die Amtsrichter angewiesen, im Interesse der

Feuilleton.

Der wahre Reichtum.

Roman von Graf **La Bosée.**

2.) (Fortsetzung.)

Zweites Kapitel.

Herr Villeck ging in tiefem Sinnen in seinem Gemache auf und ab. Er hatte die Hände auf dem Rücken gefaltet und senkte den Kopf zu Boden, als suche er einen verlorenen Gegenstand. — Seine Gedanken suchten auch etwas Verlorenes, aber soviel er sich auch abmühte, er konnte es nicht finden. Er war noch immer ein schöner Mann, obschon er die Fünfzig längst überschritten hatte. Seine hohe, strammgehaltene Figur verriet den ehemaligen Offizier. Das Haupthaar war spärlich, und die vielen weißen Fäden darin ließen das einstige Rabenschwarz jetzt eisengrau erscheinen. Die breite, freie Stirn war in düstere Falten gezogen. Die braunen, sonst überaus lebhaften, unstäten Augen starrten fortwährend auf einen Fleck.

Er mochte hin und her denken, er konnte doch nicht klug werden, wie er den Forderungen, die man an ihn stellte, genügen sollte. Alles, was er in der letzten Zeit angriff, war ihm mißlungen. Voriges Jahr glaubte er schon, das Glück sei ihm günstig. Es wäre auch eine prächtige Spekulation gewesen, wenn — wenn sie eben geglückt wäre. Dazu die letzten Mißernten, der Hagelschlag, ohne Assekuranz, dann die Seuche unter den Rindern — es war rein zum verzweifeln! Die Ziegel- und Kohlenaktien waren gefallen, und die Dynamitaktien, auf die er so viele Hoffnungen gesetzt hatte, waren gänzlich wertlos geworden. Er griff sich mit beiden Händen in die Haare und stöhnte. „Und dazu die Buben, die etwas lernen sollen, und Adelheid, die sich unterhalten will, wie es ihren Jahren auch zukommt, ist ebenso unvernünftig wie meine Frau, die mich mit ihrem ewigen Jammern und Vorwürfen nervös macht. Ich halte das Leben nicht mehr länger aus. Als ob ich schuld wäre! — Was kann ich dafür, daß das Glück weicht, sobald ich es fassen will? Wo soll ich das Geld hernehmen? Ich kann keinen Gedanken finden, soviel ich auch hin und hersinne.“

Er schrak zusammen, ein gellender Ruf berührte peinlich sein Ohr, die Falten auf seiner Stirn wurden noch tiefer, die Röte seiner Wangen noch lebhafter. Die Stimme, die ihm immer wie ein Mißton klang, kannte er nur zu gut, es war die seiner Frau. Sie rief ihn zum Nachmittagskaffee.

Das Speisezimmer zeigte Spuren von früherer Eleganz; die Möbelüberzüge waren verblichen, beschmutzt und stellenweise zerrissen. Die Wände waren von Rauch geschwärzt, das Glas der gardinenlosen Fenster war fast erblindet. Frau Villeck hantierte bereits am Tische. Sie war groß und hager, auf ihrem langen, dünnen Halse saß ein kleiner Kopf mit vorstehenden Augen, langer Nase und schmalem Munde. Ihr gegenüber saß Adelheid, ein auffallend schönes Mädchen von hohem Wuchse und stolzen, herrischen Zügen, die denen des Vaters ähnelten. Die beiden Knaben Christian und Thomas waren starke, stämmige Jungen mit roten Wangen, lustigen Augen und stetem Lächeln um die vollen Lippen. Die drei jüngsten Mädchen der Familie hatte ein Bruder der Frau Villeck zu sich genommen.

„Warum kommst Du nicht, Richard? Ich habe Dich zweimal rufen müssen, Du weißt doch, daß ich es nicht liebe, es ist in England nicht Sitte.“

Er war das „es ist in England nicht Sitte“ zwar längst gewohnt, aber jedesmal fühlte er eine Zornesregung bei diesen Worten. Die größte Enttäuschung seines Lebens hatte er durch seine Frau erfahren, die nicht den zehnten Teil des Vermögens in die Ehe gebracht hatte, welches er glaubte mit ihrem Besitz zu erhalten. Dazu kam sie ihm anspruchsvoll, unbescheiden und geistlos vor.

Frau Villeck hatte sich ebenfalls getäuscht bei der Wahl ihres Gatten. Sie hatte gedacht, eine reiche Partie zu machen, und mußte zur traurigen Erkenntnis gelangen, daß alle ihre Hoffnungen unerfüllt blieben. Villeck spielte mit Wertpapieren, beteiligte sich an neuen, industriellen Unternehmungen, wobei er manchmal einen tüchtigen Gewinn machte, oft aber auch große Summen verlor. Nur in einem Punkte harmonierte das ungleiche Paar, in der Sehnsucht nach dem Golde. Auch sie zerbrach sich den Kopf, was sie beginnen sollte, um zum Reichtum zu gelangen, aber kein erlösender Gedanke wollte ihr kommen. Sie beriet sich mit dem Gatten über die neuen Unternehmungen, las eifrig den Kurszettel, wog und überlegte hin und her. Aber der Gewinn wurde meist durch andere Verluste wieder aufgehoben. Als Adelheid aus dem Institut in das elterliche Haus zurückkam, und Frau Villeck sah, welch ein schönes, in Gesundheit und Frische blühendes Mädchen ihr Kind geworden, setzte sie all’ ihre Hoffnungen auf ihre Tochter; Adelheid sollte durch eine reiche, glänzende Heirat der ganzen Familie aufhelfen. Aber wie konnte sich dieser Wunsch auf dem Lande erfüllen, wo das Mädchen keine Gelegenheit hatte, sich zu zeigen!

„Wir müssen in die Stadt,“ sagte sie zu ihrem Manne, „auch bei uns in England ist es Sitte, die Töchter zu verheiraten, wir halten das für eine Pflicht der Eltern dem Kinde gegenüber.“

Er gab hierin seiner Frau Recht; aber, mein Gott, woher das Geld nehmen? Verdrossen setzte er sich an den Tisch, zündete eine Zigarre an und nahm die Zeitung. Aber seine Gedanken wanderten fortwährend herum. Wo das Geld hernehmen?

„Papa, es ist auch ein Brief an Dich da, er liegt nebenan,“ schrie Thomas.

„Wird wieder ein Bettelbrief sein,“ brummte Frau Villeck, „mir läuft dabei immer die Galle über. Weiß man doch selbst nicht mehr, wie man sich durchhelfen kann, und da verlangen die Leute noch Hülfe von uns.“

Christian sprang auf, holte den Brief vom Nebentische, öffnete das Couvert und las ihn laut vor: „Lieber Onkel! Wenn Du mich mit Deiner Familie auf ein paar Wochen besuchen willst, wird es mich freuen. Ich wohne in der Briennerstraße im ehemaligen Palais Rotenburg. Es grüßt Dich Deine Nichte Klementine.“

„Klementine!“ riefen alle zugleich, „Klementine! Die hat sich ja ertränkt! Vor einigen Monaten lasen wir es doch in den Münchener Zeitungen. Von den Toten auferstanden,“ schrieen lachend die Knaben und warfen einander spielend den Brief zu.

„Gebt her, Jungen,“ gebot der Vater, nahm den Brief und schüttelte den Kopf. „Die ist närrisch geworden,“ sagte er, „Palais Rotenburg!“

„Vielleicht ist sie Jungfer oder Zimmermädchen dort,“ höhnte seine Frau.

Villeck warf achtlos den Brief auf den Tisch, nahm wieder die Zeitung und durchlas den letzten Kursbericht.

(Fortsetzung folgt.)

Preußischen Zentralgenossenschaftskasse eine Statistik über die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften zu führen, die von der Zentralkasse veröffentlicht werden soll, und für die dieselbe auch die Formulare liefert.

— Die Kommission des Reichtags, welche niedergesetzt war zur Beratung der Anträge betreffend das Vereins- und Versammlungswesen, hat jetzt Bericht erstattet und dem Plenum den vollständigen Entwurf eines Reichsvereinsgesetzes unterbreitet.

— Bei der Vorlage über die vierten Bataillone ist der „Nat. Ztg.“ zufolge besondere Rücksicht auf die Garnisonfrage genommen worden. Es sollen namentlich die kleinen Städte, welche früher Garnisonen hatten, solche wieder bekommen, soweit das mit den dienstlichen Rücksichten irgendwie vereinbar ist.

— Das Richterbesoldungsgesetz nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses, das heißt ohne den Assessorenparagraphen, ist dem Herrenhause zugegangen. Der Justizminister scheint also zu erwarten, daß das Herrenhaus den § 8 wieder herstellen und dann auch das Abgeordnetenhaus dem Entwurf zustimmen werde.

— Die Kommission des Abgeordnetenhauses für den Antrag Wallbrecht, betreffend Sicherstellung des Bauhandwerkes hat am Freitag die Beschlüsse erster Lesung — abgesehen von redaktionellen Aenderungen — aufrecht erhalten. Der Bericht an das Plenum soll schleunigst festgestellt werden, um ihn noch vor Schluß der Session zur Verhandlung zu bringen.

— Die kolonialen Gesetzentwürfe über die Schutztruppen für Südwestafrika und Kamerun, sowie betreffend die Wehrpflicht in den Schutzgebieten sind nach der „Post“ vom Ausschuß des Bundesrats angenommen worden, sodaß sie schon in der Sitzung des Plenums auf der Tagesordnung stehen und voraussichtlich Ende dieser Woche bereits dem Reichstag zugehen werden.

— Behufs Errichtung eines Amtsgerichts in der Stadt Znin ist dem Herrenhause ein Gesetzentwurf zugegangen. Gegenwärtig befindet sich in dem ganzen neuen Kreise Znin kein Amtsgericht.

— Unter der Spitzmarke „Regiert in Preußen der König oder das Zentrum?“ drucken die „Berliner Neuesten Nachrichten“ einen Artikel der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ ab, worin es heißt: „Der Rücktritt des Herrn Handelsministers war so gut wie feststehend, als noch in zwölfter Stunde seitens der größten Fraktion des Reichstags erfolgreiche Versuche gemacht wurden, den Minister zum Bleiben zu bewegen. Die näheren Vorgänge hinter den Koulissen entziehen sich unserer Kenntnis; doch wissen wir bestimmt, daß Herr von Berlepsch die Zusicherung erhalten hat, er dürfte im Parlament des festen Rückhaltes an der Zentrumsfraktion sicher sein.“ Diese Erzählnngen erklärt die ministerielle „Berl. Corr.“ von Anfang bis zu Ende erfunden.

— Am 5. Mai wurde der am 4. März von der altkatholischen Synode erwählte Bischof, Professor Dr. Theodor Weber, der seit 1890 als Generalvikar des verstorbenen Bischofs Reinkens wirkte und am 4. August 1895 zum Weihbischof konsekrirt worden war, vom Oberpräsidenten der Rheinprovinz, infolge königlichen Autrags, zu Koblenz vereidigt und erhielt die vom König am 16. April unterzeichnete Anerkennungsurkunde als „katholischer Bischof“ ausgehändigt. Gemäß dem bei Vereidigungen katholischer Bischöfe üblichen Vorgehen waren bei der Vereidigung als vom Bischof gewählte Zeugen zugegen: Geheimer Justizrat Dr. v. Schulte, Pfarrer Demmel aus Bonn, Rentner Jordan und Pfarrer Jaskowski aus Koblenz; vom Oberpräsidenten: Regierungspräsident Wentzel, Oberpräsidialrat Scheffer, Regierungsrat Zur Nedden. Der abgelegte Eid entspricht unter Weglassung der auf den Papst bezüglichen Stelle dem durch die königliche Verordnug vom 13. Februar 1887 (Ges.-Samml. S. 11) festgesetzten. Die Anerkennung durch den Großherzog von Baden ist am 23. März, durch den Großherzog von Hessen am 21. März erfolgt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der volkswirtschaftliche Ausschuß nahm die Resolutionsanträge an, durch welche die Regierung aufgefordert wird, Vorkehrungen zu treffen, daß ein vorteilhaftes Uebereinkommen mit einem Privatunternehmen für die Erbauung eines Donau-Oder-Weichsel-Kanals thunlichst rasch durchgeführt werde, oder, falls ein Privatunternehmen nicht genehm sein sollte, diese als dringlich anerkannte Angelegenheit selbst in die Hand zu nehmen.

Der Prager deutsche Verein faßte im Hinblick auf die Wiener Bürgermeisterfrage folgende Resolution: Die augenfälligen Erfolge, welche die extremen Parteien durch radikales und rücksichtsloses Vorgehen erreichen, während die vereinigte deutsche Linke wohl zur Votirung der Vorlagen herangezogen wird, aber nichts für Deutschtum und Fortschritt durchzusetzen vermag, läßt den dringenden Wunsch gerechtfertigt erscheinen, daß unsere Partei ohne jede Rücksicht auf Regierungspolitik von nun an ihre einzige Aufgabe darin suche, in entschiedenster Weise geschlossen und zielbewußt die nationalen und politischen Forderungen zu vertreten, zu welchen sich ihre Wählerschaft bekennt.

Italien.

Am Freitag setzte die Deputirtenkammer die Beratung über die Afrikapolitik fort. Der Minister des Aeußeren Herzog di Sermoneta wies jeden Gedanken einer Räumung Massauahs zurück und betonte, die Frage betreffend Kassala müsse mit Rücksicht auf das rein italienische Interesse gelöst werden, ohne jedoch die freundschaftlichen Beziehungen, welche Italien mit England verbinden, zu vergessen. Der Minister erklärte, die Regierung werde eine Politik der Sammlung verfolgen. Kriegsminister General Ricotti erörterte die militärischen Gesichtspunkte der Lage. Adigrat werde geräumt werden, da General Baldissera doch nicht auf die Dauer dort bleiben könne. Dies wäre nur unter der Bedingung möglich gewesen, daß Baldissera vorher einen Sieg errungen hätte. Um die Provinz Tigre dauernd zu okkupiren, bedürfe es dreizehn Jahre und anderthalb Milliarden. Wenn Sie also wollen, daß wir in Tigre bleiben, so sagte der Kriegsminister sarkastisch, so brauchen Sie nur jene Summe zu bewilligen. Unser Plan ist, uns innerhalb der Marebgrenze zu halten] und dieselbe dermaßen zu befestigen, daß sie selbst Menelik mit seinen hunderttausend Mann Widerstand zu leisten vermöge. Dazu genügen 140 Millionen, die wir zu bewilligen bitten.

Großbritannien.

Am Freitag erklärte Staatssekretär Chamberlain im Unterhause auf die Aeußerung Harcourts, Rohdes und Genossen, es gäbe ein „perfides Albion“, daß das Hauptziel jeder englischen Regierung in Südafrika die Wahrung der Stellung Englands als vorherschender Staat sein müsse. Dem Präsidenten Krüger sei ein Ultimatum nicht gestellt worden, da ein solches eventuell Anlaß zu einem langwierigen Kriege hätte werden können. England beabsichtige nicht die Einmischung in Transvaals innere Verhältnisse, beanspruche aber das Recht freundschaftlicher Vorstellungen und Ratschläge.

Bulgarien.

Fürst Ferdinand ist von Belgrad in der Nacht zum Sonnabend nach seiner Landeshauptstadt Sofia abgereist. Am Sonnabend Vormittag traf Fürst Ferdinand in Sofia ein und wurde dort feierlichst empfangen. Der Bürgermeister Moloff sprach seine Freude aus über den Empfang des Fürsten an den fremden Höfen.

Asien.

Nach einer Meldung des „Reut. Bur.“ verhandeln Japan und Rußland über ein gemeinschaftliches Vorgehen in Korea. Japan verlangt, daß sich der König aus dem russischen Gesandtschaftsgebäude nach dem Palais zurückbegebe. Auch wird die Verteilung von Truppen in Korea und die Abtretung des Telegraphen an die Japaner erörtert.

Auf Formosa dauert die Empörung gegen die Japaner fort. In Folge dessen haben sich diese veranlaßt gesehen, die ganze aus Liaotung zurückgezogene, 5000 Mann starke Brigade in aller Eile nach Formosa zu schicken. Die Zahl der Aufständischen wird auf Zehntausend geschätzt.

Nach einer Depesche aus Batavia nimmt das Zusammenströmen feindlicher Banden in Atjin zu. Die Umgebungen der holländischen befestigten Linien sind durch starke Regenfälle überschwemmt und daher Bewegungen der Holländer unmöglich.

Afrika.

Vom sudanesischen Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß der Kalif 1600 Mann nach der Landschaft Kordofan abgesandte, um den Aufstand einiger dortigen Stämme niederzuwerfen. Von Omdurman sind Verstärkungen nach Kassala abgegangen. Gegenwärtig nimmt der Kalif eine Zwangsaushebung vor.

Nach einer Meldung der „Ag. Stef.“ aus Massauah hat General Baldissera die Ras Mangascha, Sebat und Agostafari aufgefordert, die gefangenen Italiener wieder in Freiheit zu setzen, im Falle der Weigerung würden ernste Repressalien angewandt werden. Ras Sebat und Ras Mangascha machten Ausflüchte. Agostafari lieferte die in nächster Nähe befindlichen Gefangenen aus mit dem Versprechen, daß er die übrigen bald zurücksenden werde. Die Verhandlungen mit Ras Mangascha und Ras Sebat dauern fort.

Provinzielles.

Schulitz, 8. Mai. Der evangelische Gemeindekirchenrat und die Gemeindevertreter waren gestern zu einer Sitzung zusammenberufen. In derselben erklärte der Vorsitzende, daß sämtliche Beschlüsse stets geheim gehalten werden sollten und nie etwas in die Oeffentlichkeit gelangen dürfe. Den Herren wurde sogar das Ehrenwort abgenommen, Verschwiegenheit zu beobachten. — Das Impfgeschäft beginnt hier am 12. Mai, die Besichtigung am 19. Mai für Erstimpflinge und zwölfjährige Schulkinder im R. Pohlschen Gasthause. Als Impfarzt ist der praktische Arzt Lignau von hier bestellt.

r **Schulitz**, 10. Mai. Auf dem letzten Jahrmarkt kaufte sich der Sohn eines hiesigen Beamten eine Zuckerpfeife. Nach einigen Stunden stellte sich bei dem Knaben Unwohlsein ein. Der schnell herbeigerufene Arzt stellte Vergiftung fest und gab Gegenmittel. Als der Knabe nun befragt wurde, was er gegessen hätte, konnte er nichts Schädliches angeben, bis endlich auch der Pfeife gedacht wurde, die er längere Zeit im Munde gehabt. Es wurde nun eine zweite Pfeife auf dem Markt gekauft und an dieser festgestellt, daß die Farbe derselben giftig resp. schädlich war. Dieser Fall hätte, wenn nicht schnelle Hilfe zur Stelle gewesen wäre, böse Folgen haben können.

x **Strasburg**, 10. Mai. Der hiesige Männerturnverein feierte heute sein 11. Stiftungsfest durch Schauturnen, gesangliche und musikalische Vorträge und nachfolgenden Tanz. — Wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Jablonowo ist auf dem am 21. d. M. dortselbst stattfindenden Viehmarkte der Auftrieb von Klauenvieh verboten. — Auf dem letzten Wochenmarkte wurden nicht weniger als fünf Taschendiebstähle ausgeführt, ohne daß es gelang des Diebes habhaft zu werden. — Der Amtsrichter Schäfer hierselbst ist zum Amtsgerichtsrat ernannt worden.

k **Culmsee**, 10. Mai. Betreffend die telephonische Verbindung des Postamts mit Thorn ist die hiesige Zuckerfabrik von der kaiserlichen Oberpostdirektion abschlägig beschieden worden. — Durch zu schnelles Fahren in der Stadt wurde die Arbeiterfrau Wiesnienski aus Warschowitz so erheblich verletzt, daß sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. — Am 9. d. M. hielt der freie Lehrerverein eine Sitzung ab. Lehrer Labs aus Ostaszewo hielt einen mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag über Handfertigkeitsunterricht. Es wurde ferner ein Ausflug nach Ciechoczinnek beschlossen.

Culmsee, 8. Mai. Der geisteskranke Arbeiter Hermann Schmack von hier verließ am 6. d. M. unsere Stadt und begab sich nach Thorn. Dort hatte er sich nach 10 Uhr in das Haus Leibitscherstraße Nr. 49 eingeschlichen und zwar in die unverschlossene Kinderschlafstube des Fleischermeisters Wacholz. Auf dem Fußboden hatte er übernachtet. Am 7. d. M. nachmittags wurde Schmack von einem Transporteur aus Thorn hier eingeliefert und vorläufig im Krankenhause untergebracht. — In der gestrigen Sitzung des Kriegervereins wurde beschlossen, das Bezirksfest am 14. Juni abzuhalten. Es sollen dazu sämtliche Vereine des Culmer und des Thorner Kreises eingeladen werden.

Culm, 8. Mai. Der Preis des in den Niederungswirtschaften hergestellten Niederunger Käses ist in den letzten Jahren sehr gefallen, da in den vielen Molkereien viel imitirter Schweizer- und Tilsiter Käse hergestellt wird, der vom Publikum gern gekauft wird. Die meisten Besitzer der Stadtniederung haben deshalb die Käseproduktion eingestellt und liefern die Milch nach den den Molkereien zu Schöneich und Ober-Ausmaß, zu denen in nächster Zeit noch Gr. Lunau tritt. Andere Besitzer haben sich Separatoren angeschafft und stellen feine Tafelbutter her. Dieselbe wird größtenteils nach Berlin verschickt, aber auch in den Niederlagen zu Graudenz zu angemessenen Preisen abgesetzt.

Königsberg i. Pr., 9. Mai. Gestern Nachmittag bald nach 3 Uhr brach in einem der Stadt gehörigen Lagerhause Feuer aus. Infolge des scharfen Nordwestwindes wurde der Brand auf die andere Seite der Straße übertragen und ergriff vier in Fachwerk aufgeführte Speicher. Ein weiteres Umsichgreifen des Feuers wurde durch die energischen Anstrengungen der Feuerwehr mit Dampfspritzen 2c. verhindert. Immerhin dürfte der Schaden $1^1/_2$ Millionen Mark betragen.

Jastrow, 8. Mai. Als gefährliche Diebin hat sich gestern das Dienstmädchen des hiesigen Bäckermeisters P. entpuppt. Schon seit längerer Zeit lebte die Magd recht flott. Ein Karussell benutzte sie allabendlich in auffälliger Weise, hielt Freundinnen und Freunde außerdem frei, verborgte Geld usw. Dies wurde dem Dienstherrn hinterbracht. Bei der sofort angestellten Untersuchung der Sachen des Mädchens fand man denn auch über 60 M. Das Geld hat sie nach und nach ihrer Herrschaft aus der Kasse entwendet. Im ganzen soll die Magd während ihrer sechsmonatlichen Dienstzeit etwa 200 M. gestohlen haben. Sie wurde sofort verhaftet.

Posen, 9. Mai. Der landwirtschaftliche Provinzialverein hat heute seine Auflösung beschlossen.

Lokales.

Thorn, 11. Mai.

— [Ernennung] Herr A. Prowe, Sohn des verstorb. Professor Prowe, ist zum Kaiserlichen Bankvorsteher in Neuwied ernannt.

— [Personalien.] Der königl. Landrat hat bestätigt: die Wiederwahl des Kreissekretärs a. D. Hellmich zum Gemeindevorsteher der Gemeinde Mocker, den Gutsbesitzer Poplawski-Rubinkowo als Gutsvorsteher und den Lehrer Wagner ebenda als Gutsvorsteher-Stellvertreter für den Gutsbezirk Rubinkowo, den Rechnungsführer Eduard Bielefeldt-Schwirsen als Gutsvorsteher-Stellvertreter für diesen Gutsbezirk und den Käthnersohn Andreas Duzeek-Stanislawowo-Przcalkowo als Gutsvorsteher-Stellvertreter für diesen Gutsbezirk. — Der hiesige Postdirektor Herr Dobberstein ist in gleicher Eigenschaft nach Elbing und Postassistent Dill von hier nach Danzig versetzt. Hilfsheizer Otto in Thorn zum Lokomotivheizer ernannt.

Berliner Ausstellungsbrief.*)

(Von unserem Korrespondenten.)

VI.

Berlin, 10. Mai 1896.

Ich schloß meinen vorigen Brief mit einer Betrachtung über die Verkehrsverhältnisse nach der Ausstellung und will anknüpfend hieran noch bemerken, daß außer der Fahrt per Droschke und der Beförderung per Mail Coache vor allem diese durch die Eisenbahn (Stadt- und Ringbahn) in Betracht kommt; zu dieser würden wir, wie wir schon neulich klarlegten, nicht raten, da dieselbe hauptsächlich von den Berlinern selbst in Anspruch genommen sein wird. Die Züge werden große Verspätung voraussichtlich erleiden, zudem sehr überfüllt sein, sodaß diese Beförderung zu vielen Unannehmlichkeiten Veranlassung geben dürfte. — Dieses gilt denn auch von den Dampferverbindungen, welche vor Allem längere Zeit, circa 50 Minuten, in Anspruch nehmen. Die Dampfer nach der Ausstellung fahren an der Haltestelle „An der Jannowitzbrücke“ ab. Ehe man diese aber erreicht, sich glücklich einen Platz auf einem Dampfer erobert hat, geht unnütz viel Zeit verloren und stets waltet alsdann eine so drangvolle Enge ob, daß man ein zweites Mal zu einer solchen Dampferpartie kaum die Lust verspüren dürfte. Zudem bietet die Wasserfahrt selbst fast garnichts. Es geht vorüber an rauchenden Fabriken, Lagerplätzen etc. und erst kurz vor Treptow selbst bietet sich dem Auge einiger landschaftlicher Reiz. — Wozu ich dem Fremden nur raten würde, falls er nicht Droschke oder Mietsfuhrwerk benutzen will, ist die Fahrt per Omnibus, elektrische Bahn oder Pferdebahn. Die Omnibus-Gesellschaft hat sechs durchgehende Linien nach dem Treptower Park eingerichtet, und zwar gehen dieselben vom Potsdamer Bahnhof, Nordbahnhof, Alexanderplatz, Lustgarten und Dönhoffsplatz ab. Der Wagenverkehr ist auf 5 Minuten festgesetzt. Ferner führen vier Pferdebahnlinien nach der Ausstellung und zwar: a. Potsdamerstraße (Botanischer Garten) — Leipzigerstraße — Köpenickerstraße — Schlesischestraße; b. Zoologischer Garten — Lützowplatz — Potsdamerstraße — Königgrätzerstraße — Oranienstraße — Skalitzerstraßer — Schlesischestraße; c. Behrenstraße — Charlottenstraße — Leipzigerstraße — Köpenickerstraße — Schlesischestraße; d. Spittelmarkt — Köpenickerstraße — Schlesischestraße. Ferner kommen drei elektrische Straßenbahnen in Betracht: a. Die elektrische Bahn der Firma Siemens u. Halske, welche von der Behrenstraße (Ecke Wilhelmstr.) durch die Mauerstraße, Schützenstraße, Markgrafenstraße, Hollmannstraße, Wasserthorstraße u. s. w. führt. Bei lebhaftem Verkehr ist eine Zugfolge von $2^1/_2$ Minuten vorgesehen, wobei jeder Zug 108 Personen mit sich führen wird. Diese Verbindung dürfte für unsere Fremdenwelt die allerwichtigste sein; der Fahrpreis beträgt für die ganze Strecke nur zwanzig Pfennige. Die Bahn hält vor der Ausstellung am Eingang IV, passirt man denselben, so befindet man sich nach einigen Schritten schon vor dem Hauptausstellungsgebäude, welches linker Hand liegt. b. Die Linie Dönhoffsplatz — Ritterstraße Skalitzerstraße — Schlesischestraße. Der Fahrpreis für diese ganze Strecke beträgt sogar nur 15 Pfennige. c. Die Linie Zoologischer Garten — Bülowstraße — Yorkstraße — Hallesches Thor — Gitschinerstraße — Skalitzerstraße — Schlesischestraße.

Auf diesen letzteren beiden Strecken hat die Große Berliner Pferde-Eisenbahn den elektrischen Betrieb eingerichtet und übernommen. Die Beförderung kann jedoch trotz Elektrizität nicht schneller als per Pferdebahn erfolgen, da die Wagen in den Schienen der Pferdebahn laufen und durch die vorherfahrenden, durch Pferde gezogenen Wagen aufgehalten werden. — Auf der oben näher beschriebenen Strecke Behrenstr.-Ausstellung ist dieses nicht der Fall und erhält man nur durch diese Beförderung eine richtige Vorstellung von der Schnelligkeit einer elektrischen Bahn. — Eine ungefähre Berechnung hat übrigens interessante Zahlen ergeben, welche Ihrem Herrn Korrespondenten von geschätzter Stelle bereitwilligtst zur Einsicht zur Verfügung gestellt worden sind. — Man nimmt an, daß sich an einem vom Wetter begünstigten Sonntage der Hauptverkehr nach der Ausstellung innerhalb von drei Stunden abwickeln wird, bei der Rückbeförderung kann man die gleiche Zeitspanne annehmen, denn zwischen 8 und 11 Uhr wird wohl das Groß der Besucher die Heimkehr antreten. Nun ist festgestellt worden, daß sich für den Eisenbahnverkehr eine äußerste Leistungsfähigkeit von 140 000 Personen in drei Stunden ergiebt, für den Straßenverkehr per Droschke, Wagen, Pferdebahn u. s. w. eine solche von 80 000 und für den Wasserverkehr eine solche von 24 000 Personen, je in der gleichen Zeit, im Ganzen ergiebt sich also eine Personenzahl von 244 000. Bei dem angenommenen stärksten Besuch von 280 000 Personen in dieser Zeit würden somit 36 000 Personen nicht befördert werden können. — Bei den bisherigen Berechnungen ist aber ein Zu- und Abgang von den östlich des Ausstellungsgebietes, also an der Görlitzer Bahn und an der Oberspree belegenen Ortschaften unberücksichtigt geblieben; diese werden zweifellos einen auf die verschiedenen Verkehrswege sich verteilenden erheblichen Bruchteil zu den Ausstellungsbesuchern stellen, der jener Zahl von 36 000 entsprechen wird. In einem weiteren Briefe werde ich mich mit der Ankunft in der Ausstellung beschäftigen.

*) Unberechtigter Nachdruck verboten.

— [Anstellung von Postassistenten.] Diejenigen aus der Klasse der Zivilanwärter hervorgegangenen Postassistenten, welche die Assistentenprüfung bis einschl. 23. Februar 1892 bestanden haben, oder denen anderweit das entsprechende Dienstalter beigelegt worden ist, werden vom 1. Juni etatsmäßig angestellt werden.

— [Förderung des Flachsbaues.] Der Vorstand der westpreußischen Landwirtschaftskammer erläßt folgende Kundgebung: Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten habe den von der westpreußischen Landwirtschaftskammer beantragten Betrag für einen Flachsbaulehrer nicht bewilligt. Wir sind daher nicht in der Lage, den Flachsbau für dieses Jahr zu unterstützen. Dagegen könnnen wir unseren Flachsbauinteressenten mitteilen, daß Herr Gustav Oehm-Chemnitz für Rohflachs, welcher sachgemäß für die Dampfröste vorbereitet und gebunden ist, bei Wagenladungen von 10000 Kilogr. zu 4 Mk. pro Zentner Netto ab Thorn Verwendung hat, ebenso für Rosalleinsamen zu 12 Mk. pro Zentner.

— [Unfallverhütungs-Vorschriften.] Der Minister für Handel und Gewerbe weist in einem Erlaß darauf hin, daß die von den Berufsgenossenschaften erlassenen Unfallverhütungs-Vorschriften nicht ohne weiteres als zweckentsprechend und ausreichend anzusehen seien und daß es den Polizeibehörden und den Gewerbe-Aufsichtsbeamten obläge, diese Vorschriften ihrerseits genau zu prüfen und, wo erforderlich, auch weitergehende Anordnungen zum Schutze der Arbeiter herbeizuführen.

— [Das Taubstummen-Kirchenfest] in Marienburg findet in diesem Jahre am 7. Juni statt. Es besteht in Gottesdienst mit Predigt und Abendmahl für die erwachsenen Taubstummen der Provinz Westpreußen und in geselligem Zusammensein derselben. Der Gottesdienst beginnt in der katholischen Kirche vormittags 9 Uhr und in der evangelischen Kirche mittags 11 Uhr. Unbemittelte Teilnehmer erhalten zu ihrer Reise nach und von Marienburg von der betreffenden Eisenbahn-Fahrkartenausgabe gegen Vorzeigung eines Ausweis-Scheines eine Fahrkarte dritter Wagenklasse für den Militärfahrpreis, sowie bei ihrem Aufenthalt am Festtage in Marienburg von der Taubstummen-Anstalt freie Beköstigung und nötigenfalls auch freies Nachtlager. Gesuche um Ausweisscheine sind an den Taubstummenanstalts-Direktor Hollenweger in Marienburg zu richten mit Angabe des Vor- und Zunamen, der Religion, des Standes, des Wohnorts und der nächsten Eisenbahnstation des betreffenden Taubstummen.

— [Die vorgeschriebene Revision der Brennsteuervergütungssätze] wird nach einer Bekanntmachung des Provinzial-Steuerdirektors der Provinz Westpreußen fortan jährlich im Laufe des Quartals Juli/September vorgenommen. Die hierbei sich ergebenden, sofort zu veröffentlichenden Aenderungen der Vergütungssätze treten am 1. April des folgenden Jahres in Kraft.

— [An dem großen Lose] sind, wie aus Halle berichtet wird, mit je einem Viertel ein dortiger Kaufmann und ein Prokurist beteiligt, während die andere Hälfte des Loses in kleinen Teilen von einer größeren Anzahl Personen gespielt wurde.

— [Für das Kreis-Turnfest] des Turnkreises Nordosten in Tilsit sind nun endgiltig der 6. und 7. Juni als Festtage bestimmt. Besonders interessant verspricht das Fest dadurch zu werden, daß diesmal zum ersten Male auch Damen an dem Schauturnen teilnehmen. Von den beiden in Königsberg bestehenden Vereinigungen „Turnlehrerinnen-Verein" und „Damen-Turnverein" werden zum Feste Riegen eintreffen.

— [Frühjahrs-Wettfahren in Bromberg.] Am gestrigen Sonntag veranstaltete der Bromberger Verein für Radwettfahren sein Frühjahrs-Wettfahren auf der Rennbahn an der Danziger Straße. An dem Wettfahren nahmen viele auswärtige Fahrer (aus Königsberg, Danzig, Breslau, Berlin, Leipzig u. a. O.) teil. Zu dem interessanten Schauspiel hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden. Auch der hiesige Radfahrer-Verein „Pfeil," mit welchem noch einige andere Thorner per Rad nach Bromberg gekommen waren, wohnte dem Wettfahren bei. Es fanden im Ganzen 7 Rennen statt, das 5. Fahren stand nur für Militärfahrer, Unteroffiziere und Mannschaften offen.

— [Herr v. Czihak, Direktor der Königlichen Kunstgewerbeschule zu Königsberg,] untersuchte am Sonntag unter Führung seitens des Koppernikusvereins die Silbergeräte der Reformirten Gemeinde, der Johanniskirche, der Dreifaltigkeitskirche, der Georgengemeinde und der Altstädtischen evangelischen Kirche mit Rücksicht auf Beschau-, Meister- und Kontrollzeichen und auf den Kunstwert, um Material für eine Arbeit über die preußische Goldschmiedekunst zu sammeln. Die große Zahl der vorhandenen Geräte sowie die besonders gediegene Arbeit einzelner Stücke legen Zeugnis dafür ab, daß die Goldschmiedekunst in Thorn im 17. und 18. Jahrhundert in hoher Blüte stand. Es ist daher erklärlich, daß nur wenige Stücke von Danziger Meistern vorhanden sind. In dem Lande konkurrirte Danziger und Thorner Arbeit; so finden wir z. B. in Lautenburg Westpr. ungefähr die gleiche Zahl von Danziger und Thorner Geräten. — Auch das Städtische Museum besuchte Herr v. Czihak und gab manche für die Neuordnung beachtenswerte Winke.

— [Die Gründung eines Vereins jüdischer Lehrer] und Religionslehrer Westpreußens wird in interessirten Kreisen gegenwärtig angestrebt. Ein Ausschuß, dem die Herren Brann = Dt. Krone, Geisenberg = Marienwerder, Jaffee = Dt. Krone und Schreiber-Danzig angehören, ladet sämmtliche jüdischen Lehrer der Provinz zum 24. und 25. Mai zu einer Versammlung nach Danzig ein, in der die Sache in Fluß gebracht werden soll. In dem Einladungsschreiben heißt es: „Es liegt uns fern, einen Konkurrenzverein irgend eines bestehenden Vereins zu gründen; jeder kann nach wie vor dem allgemeinen Lehrervereine angehören, wir wollen aber neben dem allgemeinen auch unser spezielles Interesse wahren und pflegen."

— [Die vereinigte Schornsteinfeger-Innung] für den Regierungsbezirk Marienwerder hat gestern hier in der Allgemeinen Innungsherberge eine Sitzung abgehalten. Tags vorher wurden 5 Lehrlinge nach bestandener Prüfung freigesprochen. Herr Obermeister Fuchs eröffnete die Sitzung mit Begrüßung der anwesenden Mitglieder und einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Zu dem 114 Mk. betragenden Fahnenfonds wurde aus Innungsmitteln ein Zuschuß von 30 Mk. pro 1896 bewilligt. Die Kasse weist einen Bestand von 116 Mk. auf. Zu Rechnungsprüfern wurden gewählt die Herren Podorf - Schwetz Filgner - Marienwerder und A. Bertram Kulmsee. Ein Mitglied ist aus dem Bezirk verzogen, ein anderes wegen unehrenhafter Handlungen aus der Innung ausgeschlossen. Der Vorsitzende teilte mit, daß seine Bemühungen um Einteilung von Kehrbezirken erfolglos blieben. Er wurde ersucht, diese Angelegenheit im Auge zu behalten. Nach einer Mitteilung des Herrn Bertram Kulmsee wird dieser Ort wahrscheinlich Kehrbezirke erhalten. Zur Unterhaltung der vereinigten Innungsherberge wurden für 1896 5 Mk. und der Herbergschilder 7,50 Mk. bewilligt, In den Vorstand wurden gewählt: die Herrn Fuchs-Thorn Vorsitzender, A. Bertram-Culmsee Stellvertreter, Podorf-Graudenz Rendant und Schriftführer, in die Prüfungskommission die Herren Kliem - Graudenz, Bertram - Culmsee Podorf Schwetz, Wadepol-Rheden. Ein Antrag die nächste Sitzung in Graudenz abzuhalten, wurde abgelehnt. Mit einem Hoch auf den Kaiser wurde die Sitzung geschlossen. An dieselbe schloß sich Tafel mit Damen und gemeinschaftliches Zusammensein. Heute fand Sektionssitzung der Schornsteinfegerberufsgenossenschaft statt.

— [Landwehr-Verein.] Die am Sonnabend im kleinen Saale des Schützenhauses stattgefundene Hauptversammlung gestaltete sich zu einer recht patriotischen Friedensfeier. Den geschäftlichen Teil eröffnete der Erste Vorsitzende mit einer längeren Ansprache, in welcher er des Geburtstages unseres Kronprinzen gedachte und mit dem Wunsche, daß des Himmels Segen unseren jungen Kronprinzen auf seinen Lebenswegen stets begleiten möge, sowie mit einem dreimaligen Hurrah für den Kronprinzen und unseren Kaiser schloß. Ein Kamerad ist in den Verein aufgenommen, ein Herr hat sich zur Aufnahme gemeldet und zwei Kameraden sind ausgeschieden. Der diesjährige Bezirkstag, verbunden mit einem Bezirksfeste, ist auf Sonntag den 14. Juni in Culm festgesetzt worden. Zur Erlangung des ermäßigten Fahrpreises ist es erforderlich, daß die an dem Feste teilnehmenden Kameraden sich schon jetzt melden. Der Kamerad, Schriftführer Becker, nimmt derartige Meldungen bis spätestens den 1. Juni d. J. entgegen. Nach Beendigung des geschäftlichen Teils wurde die Friedensfeier durch zwei von der Hauskapelle exakt vorgetragene Musikstücke eingeleitet. Die Hauskapelle besteht jetzt aus 15 der gediegensten Musiker Thorns. Hierauf hielt Herr Kreisschulinspektor Richter die eigentliche Festrede. In kurzen klaren Abschnitten stellte er den Verlauf des Feldzuges 1870/71 dar, teilte dann die Statistik über die Gefangenen, Verwundeten und Gefallenen, über die verschossene Anzahl der Munition und über das endliche Zustandekommen der Friedensverhandlungen am 10. Mai 1871 in Frankfurt a. M. zwischen dem Fürsten Bismarck und Jul. Favre mit. Hierauf folgten patriotische und humoristische Vorträge.

— [Kriegerverein.] Die am Sonnabend abgehaltene Generalversammlung eröffnete der Vorsitzende, Herr Garnison-Auditeur Wagner, mit einer kernigen, die 25jährige Wiederkehr des Frankfurter Friedensschlusses feiernden Ansprache, welche in einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den obersten Kriegsherrn und in einem zweiten auf unseren jugendlichen Kronprinzen, dessen am 6. Mai stattgehabten Geburtstages gedacht wurde, ausklang. Warme Worte der Teilnahme widmete der Vorsitzende sodann dem Ableben Seiner Exzellenz des Gouverneurs von Thorn, Generalleutnants Boie, indem er besonders dem die Familie, Garnison und die Armee treffenden herben Verluste Ausdruck verlieh. Der Kriegerverein hatte dem verewigten Gouverneur durch Entsendung einer Fahnendeputation zu den Beisetzungsfeierlichkeiten die letzte Ehre erwiesen. Das Andenken des verstorbenen Kameraden Kawczynski ehrte die Versammlung durch Erheben von den Sitzen. Der Stärke-Rapport für den Monat April ergab einen Bestand von 389 Mitgliedern, von welchen 10 Mitglieder der Sterbekasse nicht angehören; neu aufgenommen wurden drei Kameraden. Der Versammlung wurde der stattgehabte Wechsel in dem Vorsitze des deutschen Kriegerbundes, welcher Sr. Exzellenz dem General der Infanterie von Spitz übertragen worden ist, sowie der am 14. Juni zu Culm stattfindende Bezirkstag zur Kenntnis gebracht. Die Abgeordnetenwahl und ein Antrag den Beitritt zur Unterstützungskasse des deutschen Kriegerbandes betreffend, wurde auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung gesetzt. Die Feier des diesjährigen Kinderfestes findet am 7. Juni im Viktoria-Garten in der bisherigen Weise statt.

— [Turnverein]. Das gestern Nachmittag auf dem städtischen Turnplatze stattgefundene Wetturnen der Zöglinge, das infolge des eintretenden Regens eine kurze Verzöggerung und Unterbrechung erfuhr, nahm einen zufriedenstellenden Verlauf. Vor Beginn des Turnens hielt der Vereinsvorsitzende Herr Professor Böthke eine Ansprache an die Zöglinge, in welcher er der Bedeutung des Tages, der 25. Wiederkehr des Friedensschlusses zu Frankfurt am Main gedachte und mit einem Hoch auf Vaterland, Reich und Kaiser schloß. Den ersten Teil des Wettturnens, an welchem sich 37 Zöglinge beteiligten, bildeten Freiübungen, welche auf das Kommando des bewährten Leiters der gut disziplinierten Jugendabteilung, Herrn Sczymanski, präzis und sicher ausgeführt wurden. Bei dem nun folgenden Turnen an den Geräten traten eine Reihe von Einzelleistungen hervor, welche seitens der meist aus Angehörigen der Zöglinge bestehenden Zuschauerschaft die höchste Anerkennung fanden. Besonders gute Leistungen ließen sich beim Hochspringen und Gewichtheben beobachten. Der höchste Sprung betrug 1,40 Meter und wurde von drei Zöglingen erreicht, während beim Gewichtheben sich drei Zöglinge durch Stemmen von 75pfündigen Gewichten mit beiden Händen rühmlichst hervorthaten. Auch am Barren und Reck wurden sehr beachtenswerte Leistungen geboten. Als die vier besten Turner in den fünf Zöglingsriegen gingen hervor: I. Riege. 1. Autenrieb, 2. Staszkiewicz, 3. Zerahn, 4. Wolff. II. Riege: 1. Arndt I 2. Groß, 3. Schnögaß, 4. Barschnick II III. Riege. 1. Dobrick, 2. Barschnick I, 3. Böhlhard, 4. Bartel. IV. Riege: 1. Morkiewicz, 2. Groneberg, 3. Becker, 4. Gaidas. V. Riege: 1. Babst, 2. Grubinski, 3. Rutkowski, 4. Bischoff. Nachdem Herr Sczymanski das Resultat des Wettturnens bekannt gemacht, ermahnte er die Zöglinge zu weiterem Streben und brachte mit ihnen ein dreifaches „Gut Heil" auf den Verein aus. — Am Donnerstag unternimmt der Verein eine Turnfahrt über Papau nach Sängerau.

— [Der Ruderverein] hält am Mittwoch den 13. d. M., Abends im Bootshause seine Monatsversammlung ab.

— [Die Herrschaft der drei gestrengen Herren] hat heute begonnen. Leider haben sie schon eine Anzahl Vorläufer ihres gleichen im Mai gehabt. Hoffen wir wenigstens, daß ihre Nachfolger freundlicher gesinnt auftreten und daß der Himmelfahrtstag wie das liebliche Pfingstfest uns alle Freuden der herrlichen Frühlingstage bringen werden. Welcher Thorner freute sich nicht schon auf einen Ausflug nach dem idyllisch gelegenen Ottlotschin während des Pfingstfestes! Der rüstige und liebenswürdige Wirt Herr de Comin hat schon das Mögliche gethan, um seinen Gästen den Aufenthalt nach jeder Richtung hin angenehm zu machen. Der erste Extrazug wird bereits am Himmelfahrtstag Nachm. 2 Uhr 55 Minuten von hier abgehen. Von diesem Tage ab werden sonntäglich und namentlich an den beiden Pfingstfeiertagen diese für unser Publikum von der Eisenbahnverwaltung so günstig gelegten Züge bis zum 1. September verkehren.

— [Der Schiffsverkehr auf der Weichsel] ist, wie das „Schiff" mitteilt in erheblicher Zunahme Begriffen. Die bereits vorhandenen Dampfer werden verstärkt und vegrößert. Der Ostdeutsche Strom- und Binnenschiffer-Verein in Danzig hat beschlossen, einen Vereins-Schleppdampfer für den Weichselstrom bauen zulassen; ebenso hat die russische Regierung auf der Werft Schichau in Elbing zwei neue Schleppdampfer anfertigen lassen, die auf der Weichsel kursieren sollen.

— [Um die hiesige Stadtbauratstelle] sind 7 Bewerbungen eingegangen. Wenn man die große Zahl von Bewerbungen in anderen Städten sieht, so ist diese Zahl der Bewerber eine recht kleine.

— [Vermißt.] Der Gefreite Golke der 2. Kompagnie des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11, welcher vom 26. zum 27. v. Mts. als Nachtposten am Elsner'schen Speicher kommandirt war, hat am 27. früh zwischen 3 und 5 Uhr die Wache in Kaserne II verlassen und ist bisher nicht zurückgekehrt. Helm und Koppel mit Seitengewehr desselben ist von einer Zivilperson an der Weichsel gefunden worden. Es liegt somit der Verdacht vor, daß sich G. in der Weichsel ertränkt hat.

— [Warnung für Kinder.] Auf der Uferbahn fiel ein kleines Kind von der Laderampe auf das Rangirgeleise, als der Zug herankam. Glücklicher Weise konnte der Zug noch rechtzeitig zum Stehen gebracht werden, ohne das Kind zu verletzen. Die Eltern sollten ihren Kindern strenge Anweisung geben, nicht an der Uferbahn ohne Begleitung Erwachsener zu gehen. Man sieht dort häufig massenhaft Kinder spielen.

— [Gefunden] 1 Brosche am Militärkirchhof.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 12 Personen.

— [Temperatur.] Heute Morgen 8 Uhr 6 Grad R. Wärme; Barometerstand 28 Zoll 0 Strich.

— [Von der Weichsel] Heutiger Wasserstand 2,46 Meter.

Holztransport auf der Weichsel

am 9. Mai.

J. Halpern durch Illiwitzki 3 Traften 4333 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 78 Eichen-Plangons, 98 Eichen- einfache und doppelte Schwellen.

Am 10. Mai. Fr. Sack durch Lelck 4 Traften 2330 Kiefern - Rundholz; J. Lilienstern durch Susel 5 Traften 3545 Kiefern-Rundholz; M. Lewin und M. Potrock durch Pinczak 2 Traften, für M. Lewin 2355 Kiefern-Balken, Mauerlatten und Timber, 4181 Kiefern-Sleeper, 1767 Kiefern- einfache Schwellen, für M. Potrock 1 Eichen - Rundholz, 19½ Eichen- einfache Schwellen.

Telegraphische Börsen - Depesche

Berlin, 11. Mai.

Fonds: still.		9. Mai
Russische Banknoten	216,80	216,65
Warschau 8 Tage	216,15	216,20
Preuß. 3% Consols	99,60	99,50
Preuß. 3½% Consols	105,20	105,10
Preuß. 4% Consols	106,75	106,50
Deutsche Reichsanl. 3%	99,60	99,50
Deutsche Reichsanl. 3½%	105,20	105,20
Polnische Pfandbriefe 4½%	67,25	fehlt
do. Liquid. Pfandbriefe	fehlt	65,40
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.	100,70	100,60
Diskonto-Comm.-Antheile	208,00	208,00
Oesterr. Banknoten	169,80	169,90
Weizen: Mai	155,50	158,75
Juli	153,50	153,75
Loco in New-York	75⅜	74⅞
Roggen: loco	121,00	119,00
Mai	118,00	117,75
Juli	119,75	119,75
Sept.	120,50	120,75
Hafer: Mai	124,75	124,75
Juli	124,00	123,75
Rüböl: Mai	46,30	46,20
Okt.	46,50	46,70
Spiritus: loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
do. mit 70 M. do.	34,00	34,20
Mai 70er	39,20	39,50
Sept. 70er	39,00	39,20
Thorner Stadtanleihe 3½ pCt.	—,—	102,20

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 11. Mai.

v. Portatius u. Grothe.

Loco cont.	50er	52,50 Bf.,	52,20 Gd.	—,—	bez.
nicht conting.	70er	32,80 „	32.50 „	—,—	„
Mai		—,— „	—,— „	—,—	„
„		—,— „	—,— „	—,—	„

Petroleum am 9. Mai,
pro 100 Pfund.

Stettin loco Mark 10.00.
Berlin „ „ 9.85.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt, 11. Mai. Der Kaiser richtete ein Telegramm an Bismarck, worin er seiner unauslöschlichen Dankbarkeit und Verehrung für die unermeßlichen Verdienste Bismarcks beim Friedenschluß Ausdruck giebt. Neben dem Namen des großen Kaisers werde der Name des großen Kanzlers allezeit glänzen. Bismarck dankte ehrfurchtsvoll telegraphisch.

Warschau, 11. Mai. Heutiger Wasserstand 2,1 Meter.

Telephonischer Spezialdienst
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, den 11. Mai.

Frankfurt. Nach dem Diner verließ gestern der Kaiser Frankfurt und begab sich nach Wiesbaden.

Verantwortl. Redakteur: Ernst Lange in Thorn.

Gestern Abend 11¼ Uhr starb nach kurzem aber schwerem Leiden unser Töchterchen

Ella

im Alter von 1 Jahr 7 Monaten.
Thorn, den 11. Mai 1896.
H. Schötzau u. Frau.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Mittwoch, den 13. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

1. Betr. die Anstellung eines neuen Kassenboten.
2. Betr. den Betriebsbericht des Schlachthauses für das Halbjahr Oktober 1895 bis ult. März 1896.
3. Betr. die Niederschlagung von Löschgebühren.
4. Betr. das Protokoll über die am 29. v. Mts. stattgefundene monatliche Kassenrevision der Kämmerei-Hauptkasse.
5. Betr. Superrevision der Rechnung der Ziegelei-Kasse pro 1894/95.
6. Betr. desgl. der Uferkasse pro 1894/95.
7. Betr. die Umänderung der Utensilien in der IV. Gemeindeschule.
8. Betr. eine Personalsache.
9. Betr. die Erhöhung der für die Reinigung und Heizung der beiden Klassen der Mittelschule gewährten Vergütung.
10. Betr. die Lieferung von 200 Ctr. Chlormagnesium für das Schlachthaus.
11. Betr. Erlaß von Desinfektionsgebühren für Sachen erkrankter Lehrerkinder.
12. Betr. diejenigen Plätze und Straßen, welche zur Einzelnutzung verpachtet sind.
13. Betr. Revision der Dienstanweisung für den Stadtkämmerer insbesondere des § 10.
14. Betr. die Rechnung der Terminsstrafkasse für das Etatsjahr 1895/96.
15. Betr. den Erwerb eines Grundstücks zur Erbauung einer Schule.
16. Betr. Beleihung des Grundstücks Altstadt 233.
17. Betr. Beleihung des Grundstücks Altstadt 387 b.
18. Betr. die Vergebung der Arbeiten der Einrichtung der Kanalisation und Wasserleitung im städtischen Kinderheim.
19. Betr. den Anschluß des der Stadt gehörigen hinter dem alten Festungsschirrhofe belegenen Grundstücks an die Wasserleitung.
20. Betr. die Abänderung des Beschlusses wegen Erhebung der Zuschläge zur Staats-Einkommensteuer pro 1896/97.
21. Betr. Ermäßigung des Wasserzinses von weggelaufenem Wasser.
22. Betr. desgl.
23. Betr. Abänderung des Gemeindebeschlusses vom 27. Juni 1895 betreffend Veranlagung und Erhebung der direkten Gemeindesteuern in der Stadtgemeinde Thorn.
24. Betr. Wiedervorlegung der Sache betreffend Kenntnisnahme von Ueberschreitungen der Kosten beim Bau der Wasserleitung und Kanalisation.
25. Betr. das testamentarische Vermächtnis der verstorbenen Frau Auguste Bestvatter an die Stadt.
26. Betr. Vergebung der Arbeiten des Ausbaues der Jacobs-Vorstadtschule.
27. Betr. Lieferung der Subsellien für dieselbe Schule.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
gez. **Boethke.**

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die **Besitzer steuerpflichtiger Hunde** werden daran **erinnert**, daß die für das laufende Halbjahr fällige **Hundesteuer** innerhalb acht Tagen an die Polizei-Bureau-Kasse abzuführen ist, widrigenfalls die zwangsweise Einziehung erfolgen müßte.

Thorn, den 7. Mai 1896.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Jahresbedarf an Kanal- und Kesselreinigungs-**Anzügen** für das Stadtbauamt II gelangt zur öffentlichen Vergebung. Offerten mit Stoffproben für beide Sorten sind

bis zum 16. d. Mts., 11 Uhr Vormittags

beim Stadtbauamt II einzureichen. Gebraucht werden 12 Stück Kanal- und 3 Stück Kesselanzüge.

Die bisher in Gebrauch gewesenen Probe-Anzüge können während der Dienststunden auf dem städt. Lagerplatz am Landgerichts-Gefängnis besichtigt werden.

Der Magistrat. Stadtbauamt II.

Verkauf von altem Lagerstroh

Mittwoch, den 13. Mai 1896,
Nachmittag 3 Uhr am Brückenkopf.
" 4 Uhr an der Hangarkaserne westlich vom Brückenkopf.
Garnison-Verwaltung Thorn.

Ausverkauf.

Wegen Fortzugs von Thorn, muß mein **Waarenlager** bis 1. Juli cr. geräumt sein.
Sommer-, Winter- u. Militärhandschuhe, Schürzen und Tricotagen, Sporthemden, Kurzwaaren, Besätze pp. weit unterm Einkaufspreis.

E. Cholevius, Mellienstr. 81.

Die hochfeine **Ladeneinrichtung u. Blitzlampe** zu verkaufen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Mocker**, Blatt 503 — auf den Namen des Bäckermeisters **Max Hapke**, welcher mit **Emma** geb. **Laube** in Ehe und Gütergemeinschaft lebt, eingetragene, in **Mocker**, Lindenstraße 60, belegene Grundstück (Wohnhaus nebst abgesondertem Stall und Abtritt mit Hofraum, Wohn- und Backhaus nebst abgesondertem Stall und Waschküche, Hinterhaus nebst abgesondertem Stall, Pferdestall, Wagenremise, Hausgarten)

am 3. Juli 1896, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 versteigert werden.

Das Grundstück hat einen Flächeninhalt von 0,36,08 Hektar und ist mit 579 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn, den 1. Mai 1896.
Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Freitag, den 15. Mai cr., Vormittags 10 Uhr,

werde ich auf dem Hofe des Fleischermstr. Herrn **Emil Mühle**, hierselbst Bromb. Vorstadt, die bei demselben in Futter gegebenen, anderweitig gepfändeten

drei Schweine

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 11. Mai 1896.
Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Wir beabsichtigen **zum Zweck der Auseinandersetzung** das in der verkehrsreichen **Gerechtestraße** belegene, gut ausgebaute

Grundstück,

Thorn, Neustadt Bl. 128 zu verkaufen, in welchem **seit länger als 30 Jahren eine Bäckerei** mit sehr gutem Erfolge betrieben wird.

Die Miethserträge belaufen sich, ausschließlich der Entschädigung für Wasserverbrauch auf 3600 Mark.

Gebote nimmt Herr Rechtsanwalt **Feilchenfeld** in Thorn entgegen, der von uns zum Verkaufe des Grundstücks ermächtigt ist.

Die **Heinrich Müller**'schen Erben.

!!! Neu eröffnet Neu !!!

Billiger

Schuhwaaren-Verkauf.

Jakobsstraße 17,
nahe dem Neustädtischen Markt werden verkauft:

Zeugschuhe	2,00	Mk.
Gemsschuhe, Schleife	2,75	"
Roßlederschuhe, Schleife	3,25	"
Kalblackschuhe, Schleife	3,75	"
Schnürschuhe, Lederfutter	3,50	"
Schnürschuhe, Lackblatt	4,50	"
Schnürschuhe, Kalbleder	5,50	"
Satinschuhe, gelb genäht	7,50	"
Damenzugstiefel, Roßleder	3,75	"
Damenzugstiefel, Lackspitze	4,50	"
Damenzugstiefel, Lackblatt	5,50	"
Damenzugstiefel, Kalbleder	6,50	"
Damenzugstiefel, Satin gelb genäht	8,50	"
Herrenschnürschuhe, Lederfutter	4,50	"
Herrenzugschuhe, Lederfutter	5,00	"
Herrengamaschen	4,75	"
Herrengamaschen, glatt	6,50	"
Herrengamaschen, Kalbleder	8,50	"

Oefen,

alle Sorten, weiße und farbige, feuerfest und Harrißfrei, mit den neuesten Verzierungen, Kamine, Mittelsimse und Einfassungen hält stets auf Lager und empfiehlt billigst

L. Müller, Neustädt. Markt 13.

Aus **unmodernen Sammetjaquets** fertigt sehr **hübsche, moderne**
Schulterkragen
E. Grochowska Schillerstr. 5.

1 möbl. Zimmer an 1—2 Herren zu vermiethen Klosterstraße 18, 1 Tr.

Standesamt Podgorz.

Vom 30. April bis 7. Mai d. J. sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Eine Tochter dem Arbeiter Johann Lange. 2. Ein Sohn dem Postschaffner Rudolf Latzkiewitz-Stewken. 3. Ein unehelicher Sohn. 4. Ein Sohn dem Arbeiter Albert Bojanowski. 5. Eine Tochter dem Bäckermeister Eduard Stoehr. 6. Ein Sohn dem Arbeiter Julius Wiese-Rudak. 7. Eine Tochter dem Bäckermeister Bernhard Knodel.

b. als gestorben:

1. Emma Sommer-Piaske 1 J. 7 M. 6 T. 2. Paul Skarbuszewski-Stewken 4 M. 2 T. 3. Rosalie Wenkert 2 J. 3 M. 11 T. 4. Johann Szczepanowski 9 M. 29 T.

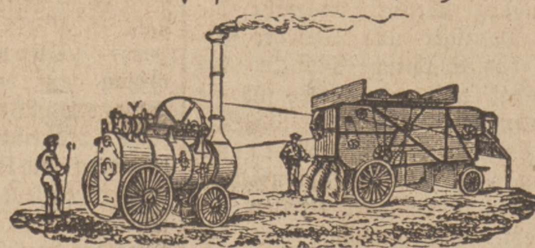
c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Arbeiter Stephan Marian Kamiski und Marianne Schroeder. 2. Arbeiter Julius Richard Terwedow und Marie Martha Strohschein. 3. Bäcker Wilhelm Robert Albert Hellwig-Dubielno bei Wrotzlawken und Antonie Galczynska-Thorn.

d. ehelich sind verbunden:

1. Besitzer Wilhelm Joh. Michael Trojke-Brzoza mit Ida Amanda Boldt-Dorf Czernewitz. 2. Bahnarbeiter Johann Friedr. Gebhardt mit Wilhelmine Auguste Dorothea Radtke.

Dampf-Dreschmaschinen



in bewährter, vorzüglicher **Construktion.**
Preise nicht höher als deutsches Fabrikat.
Günst. Bedingungen — Volle Garantie.
Probedrusch.

Auf Wunsch Hunderte, ohne Ausnahme brillante Zeugnisse.

Robey & Co., Lincoln.
Berlin C. **Breslau.**
Lager bei unserem Vertreter

J. Hillebrand, Dirschau.

Landw. Maschinengeschäft mit Reparatur-Werk statt.

Vollständige Ausführung der

Kanalisations- u. Wasserleitungs-Anlagen,

sowie Closet- und Bade-Einrichtungen

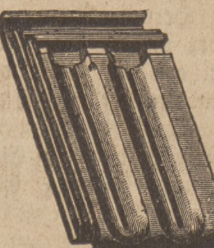
unter genauester Beobachtung der hierfür erlassenen Orts-Statute und Polizei-Verordnungen werden sorgfältig und unter **billigster Preisberechnung** hergestellt von

R. THOBER, Bauunternehmer,
Marienstrasse Nr. 1, 2 Treppen links.

N.B. Kostenanschläge und Zeichnungen hierfür, sowie sämmtliche Bauarbeiten werden schnell und billigst angefertigt.
Referenzen über bereits **ausgeführte Anlagen** stehen zu Diensten.

Erste Posener Dachfalzziegelfabrik von Moritz Victor, Posen,

prämiirt mit der **Goldenen Medaille.**



Provinzial-Gewerbe-Ausstellung Posen 1895.

empfiehlt **Dachfalzziegel,** Patent Ludowici, anerkannt bestes System der Neuzeit, zu **ermäßigtem Preise.**

Die Wetterbeständigkeit der Falzziegel ist von der Königlichen Prüfungsstation für Baumaterialien anerkannt worden. Prospecte und Kostenanschläge gratis.

Kindermilch,

sterilisirt, in Flaschen a **9 Pfennig** bei **J. G. Adolph,**

Vollmilch

in Flaschen a Liter **20 Pfg.** frei ins Haus,

Ziegenmilch

von Schweizer Ziegen, in Flaschen a Liter **25 Pfg.,** ½ Liter **15 Pfg.** frei ins Haus.

Kasimir Walter, Mocker.

Neue

Malta-Kartoffeln,

conservirte, sehr schöne

Matjes-Heringe

empfiehlt

J. G. Adolph.

Träber

hat abzugeben
Spoonagel's Brauerei

Der solideste u. practischste **Sophabezug** bleibt **Plüsch** in bunt oder glatt.
Direct und billig zu beziehen von
Paul Thum, Chemnitz i./S.
— Muster frei gegen frei. —

Beim Gebrauch von



lasse man sich die neuest. Muster der

Ostdeutschen Tapeten-Fabrik
Gustav Schleising
Bromberg (Prov. Posen)

senden. Dieselben sind wegen ihrer unübertroffenen Billigkeit u. Schönheit im In- u. Auslande bekannt, u. werden auf Verlangen überallhin franco gesandt.

Bei **Musterbestellungen** wird um Angabe der Preislage der gewünschten Tapeten ersucht.

Hausverkauf. Große Hof- und Kellerräumlichkeiten, leichte Bedingungen. Zu erfragen **Baderstr. 2,** 1 Tr.

1 gut möbl. Zimmer
z. verm. bei **B. Rosenthal.** Breitestr. 43.



Vorhänge, Coulissen, Hintergründe

in hervorragender, preiswürdiger Ausführung.
Gemalte Entwürfe und Voranschläge portofrei.

Ferner: **Vereins- u. Gebäudefahnen, Flaggen, Wimpel, Schärpen** zc., **gemalte Decorations-Plakate und Sprüche** für alle Festlichkeiten, **Firmenschilder, Rouleaux,** Anfertigung von **Diplomen, kunstgewerblichen Zeichnungen** und allen vorkommenden **Malereien.**

Zahlreiche anerkennende Urtheile der Presse und von Fachleuten.

Wilhelm Hammann,
Düren (Rheinl.)
Fahnenfabrik und Ateliers für Theatermalerei u. Bühnenbau.

Illustrirte Cataloge gratis und franco.
Vertreter an allen Plätzen gesucht.

16 Pf.

Weiße Seife per Pfd. **16,** bei 5 Pfd **15 Pf.**
Grüne Seife p. Pfd. **18,** bei 5 Pfd. **17 Pf.**
Extra feine, harte ausgetrocknete Seifen p. Pfd. **20, 25, 30, 40, 50 Pf.**
Salmiakgeist, Terpentin-Oel, Benzin, Eau de Javelle, Gall-Seife, Seifenpulver, Bleichsoda, Waschblau, Borax, ff. Toilette-Seifen in allen Preislagen.

Drogen-Handlung Mocker.

Junge Damen,

w. d. feine Damenschneiderei erl. wollen, k. sich m. b. **Marie Hempel,** Tuchmacherstr. 7, p.

Junge Mädchen,

in der Damenschneiderei geübt, können sich gleich melden Gerstenstraße 14, 3 Tr. links.

Geübte Rock- u. Taillenarbeiterinnen
verlangt sof. Altst. Markt Geschw. **Beyer.**

Gute Taillenarbeiterinnen
können sich sofort melden bei
M. Stefanska, Baderstr. 20.

Bonne

z. einem 4-jähr. Kinde m. etwas Schneiderei nach Warschau sofort **gesucht.**
J. Makowski, Seglerstr. 6.

Saubere Aufwärterin

verlangt
Hugo Eromin, Mellienstr. 81.

Aufwartefrau
wird verl. Off. **J. L. 18** an d. Exp. d. Z.

1 Aufwärterin von sof. ges. Kulmerstr. 28.

50 Steinschläger

bei hohem Akkord sofort **gesucht.**
J. Makowski. Seglerstr. 6.

Ruder-Verein Thorn.

Monatsvers. am 13. d. Mts., abends 8 Uhr im Bootshause.

Schützenhaus Thorn.

Täglich große Vorstellung.
Neues renommirtes Ensemble.
Kunstkräfte I. Ranges

Letzte Woche.

Truppe Marvelli (5 Personen), hervorragendste Leistungen auf dem Gebiete der Akrobatik und Parterre-Gymnastik.

Elli u. Hedi Belloni, Fantasie- u. Charakter-Tänzerinnen. | **Anita u. Ad. Kruse,** Musikal-Excentrix-Phantasten.

Herr August Geldner, der beliebte urkomische Volkshumorist.

Frl. Clara Segall, ExcentrixChansonette. | **Geschw. Vanoni,** internation. Duettistinn.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Nummerirter Platz **1 Mk.,** Saalplatz **50 Pf., Dutzendbillets** für numm. Platz zu **9 Mk.** sind vorher im **Schützenhause** zu haben.

Die Direktion.

Kaiser-Panorama.

Schweiz.

Am Himmelfahrtstage:

erster Extrazug

nach Ottlotschin. Abfahrt Thorn Stadt 2,55 nachm., von Ottlotschin 8,30.

Von morgen ab fahren

unsere Eiswagen

täglich. Bestellungen werden in unserm Comtoir, Neustädtischer Markt Nr. 11 entgegengenommen.

Plötz & Meyer.

Prima virginischen

Pferdezahnmais

zu Saatzwecken offerirt billigst
C. B. Dietrich & Sohn.

Meine Wohnung
befindet sich von heute ab
Strobandstraße Nr. 8, parterre.
Anna Laske, Plätterin.

Für unser **Speditionsgeschäft suchen** wir zum baldigen Eintritt einen

jungen Mann.

Gebr. Tarrey.

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen wird für das Holzfach gesucht. Meldungen unter **Z. 50** bei der Expedition dieser Zeitung.

Ein gut erhaltener **Flügel** ist billig zu verkaufen Schillerstr. Nr. 12, 3 Tr. r.

Laden m. anschl. Wohnung Culmerstr. 13 zu erfr. Culmerstr. 11 bei **Günther.**

Die von Herrn **Dr. Jaworowicz** in der II. Etage des Hauses Altstadt 28 bewohnten Räumlichkeiten, bestehend aus 6 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör Wasserleitung, ist von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei **Amand Müller,** Culmerstraße.
J. Lange, Schillerstraße 17, II.

Meine Wohn. ist w. Umzug v. 15. d. Mts. ab z. v. **Przybylski,** Heiligegeiststr. 15.

Für einen jungen Mann, der polnischen, deutschen und russischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird Stellung als **Lehrling** in einem Manufactur- oder Speditionsgeschäft **gesucht.** Gefl. Off. bitte unter **S. 100** in der Exp. dies. Bl. abzugeben.

Eine kleine Wohnung

in der 4. Etage an ruhige, kinderlose Leute zu vermiethen.
Thorner Dampfmühle: **Gerson & Co.**

Möblirtes Zimmer
sogl. zu verm. Brückenstr. 16, 4 Tr. Pr. 15 M.

Ein möbl. Zim., n. vorn, m. sep. Eingang, billig z. verm. **Neustädt. Markt 19, II.**

1 frdl. m. Zim. mit Pension ist von sofort billig zu ver., 40 Mark. Bäckerstr. 11, ptr.

2 möbl. Part.-**Zimmer** vom 15./5 billig z. v., a. W. m. Pens. Heiligegeiststr. 11.

Möblirte Zimmer mit auch ohne Pension zu haben Brückenstraße 16, 1 Tr. r.

1 kl. m. Zim. billig z. v. Tuchmacherstr. 7, I.

Speicherräume

zu ebener Erde an der Defensionskaserne sind preiswerth zu vermiethen im Geschäftszimmer der **Gebr. Pichert.**

Die 1. Etage Brückenstr. 28 vis a vis Hotel schwarzer Adler ist von sofort zu vermiethen. Auskunft ertheilt **Lichtenberg** Schillerstr. 12, III.

Möblirtes Zimmer z. verm. Tuchmacherstr. 2.

Gelegenheitskauf.

Billig.

Ein ganz neuer Schuppen, 10 × 10 m = 100 qm Grundfläche groß, 6 bezw. 7 m hoch, mit starker Zwischenbalkenlage in Holzbindwerk, mit Bretterbekleidung, unter Pappdach, liegt fertig verbunden und zugeschnitten zum Verkauf auf dem Dampfschneidemühlenetablissement von

Ulmer & Kaun.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung“, Verleger: M. Schirmer in Thorn.

Hierzu eine Ziehungsliste.